

Maue Börsenphase nutzen

Den Bären trotzen: Warum Anleger jetzt auf Substanz setzen sollten

FOCUS-online-Experte [Gottfried Urban](#), Samstag, 30.07.2022, 11:03

Die Bären beherrschen derzeit das Börsenparkett, jegliche Euphorie ist verflogen. Die meisten Kapitalmarktexperten stimmen in ihrer Einschätzung überein, dass die Aktienmärkte aufgrund der vielen Krisenherde nochmal fallen müssten, bevor es wieder besser würde. Sollten Anleger also mit dem Einstieg noch warten? Oder ist jetzt antizyklisches Handeln besser?

Viele Faktoren belasten gerade zeitgleich die [Börsen](#), die Negativmeldungen reißen nicht ab. Da würde wahrscheinlich schon der berühmte Silberstreif am Horizont reichen, die Stimmung aufzuhellen und Kurssprünge auszulösen. Dieser Silberstreif könnte im Anzeichen einer sanfteren konjunkturellen Landung bestehen. Die Aufnahme von Friedensverhandlungen wäre ebenso ein positives Signal wie fallende Inflationsraten, eine Pause in der restriktiven Politik der Notenbank oder die Auflösung von Angebotsengpässen.

Sobald eines dieser positiven Szenarien wahrscheinlicher würde, wären Aktien aktuell viel zu billig. Die meisten Marktteilnehmer setzen aber auf den Negativ-Trend und wollen ihre Gelder noch nicht in den [Markt](#) geben.

Wer bisher aus Angst dem [Aktienmarkt](#) ferngeblieben ist, der wird auch bei tieferen Kursen nicht investieren, wenn die Nachrichtenlage sich nochmal verschlimmert. Den unteren Wendepunkt zu erwischen, ist ohnehin reine Glückssache. Den Wiedereinstieg zu schaffen, wird umso schwerer, je mehr sich die Stimmung aufhellt, je weiter die Kurse davonlaufen.

Börsen-Einstieg nach klaren Regeln gestalten

Ein Einstiegsmanagement mit klaren Regeln ist in Krisenzeiten keine Zauberei: Gewichte Aktien bei Unterbewertungen höher, halte Bestände bei fairer Bewertung neutral und reduziere Aktien bei deutlicher Überbewertung. Die breite Masse ist aber genau dann überinvestiert, wenn positiv über Wirtschaft und [Börse](#) berichtet wird. Aktien sind dann nie billig.

Die Historie hilft ebenfalls bei Entscheidungen. In den 1970er Jahren erholten sich die Aktien direkt nach dem Hochpunkt der Inflation. Der Hochpunkt wird in der aktuellen Phase im zweiten Halbjahr erwartet, da sich die wirtschaftlichen Erwartungen abkühlen und die Industriemetallpreise bereits deutlich sinken. Eine Rezession würde in jedem Fall dazu führen, dass die Notenbank auf weitere Zinserhöhungen verzichtete. Regierungen würden Programme zur Stützung der Konjunktur auflegen. Das wiederum dürften die Märkte sofort honorieren.

Wachstumswerte nur als Beimischung sehen

Die größten Chancen in Krisenzeiten bieten etablierte Gesellschaften mit geringer Verschuldung, Preissetzungsmacht und einem krisensicheren Geschäftsmodell. Weniger interessant sind junge Unternehmen mit hohen Wachstumserwartungen, aber noch geringer Substanz. Auch wenn deren Aktienkurse stark gefallen sind, sollte man sie maximal als kleine Beimischung sehen. Ich bin mir sicher, dass wir in einem Jahr in der Breite deutlich höhere Kurse sehen. Aus Haftungsgründen muss ich darauf hinweisen, dass es auch anders kommen kann.

Meine Überzeugung ist, dass wir in diesem Jahrzehnt neue Indexhöchststände sehen werden. Denn der Realzins wird negativ bleiben, die Weltwirtschaft wird weiterwachsen, und Unternehmen werden weiterhin Geld verdienen. Renditen über den künftigen Inflationsraten sind mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwarten. Die aktuellen Kurseinbrüche sollte man daher zum Kauf nutzen.